



## Bezugspreis

für Thor und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thor, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralblatt“ in Berlin, Hakenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, „N. D. N.“ in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 208.

Dienstag den 5. September 1899.

XVII. Jahrg.

## Konservatives und liberales Beamtenideal.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Post“ folgenden Artikel, dessen Ausführungen in weiten Kreisen volle Zustimmung finden dürften:

Die ersten Jahre nach der Entlassung des Fürsten Bismarck waren dadurch für die Entwicklung des nationalen Lebens im deutschen Volke verhängnisvoll, daß ein großer Theil gerade der besten und staatsstärkenden Elemente in der Bevölkerung sich in einer gewissen Mifftimmung der regen Anteilnahme am politischen Leben fernhielt. Unmüßlich ist das wieder besser geworden. Die großen nationalen Aufgaben, welche zu lösen und nicht ohne Kämpfe durchzuführen waren, haben die Schwollenden ernstlich an ihre Pflicht gegen das Vaterland gemahnt und sie wieder mitten in den Kampf für das Wohl des Vaterlandes gestellt. Die jetzt seitens der Regierung ergriffenen Maßregeln gegen diejenigen politischen Beamten, welche gegen die Kanalvorlage stimmten, sind jedoch geeignet, aufs neue eine ähnliche unerquickliche Situation zu schaffen. Erhält die Maßnahme nicht in der von uns angebotenen Form einen verführerischen Anstrich, dann werden gerade diejenigen Elemente, welche immer in erster Reihe stehen, wo es einen Kampf um die Rechte der Krone und die Autorität der Regierung gilt, vor den Kopf gestoßen. Die Folge wird sein, daß Beamte nicht mehr als Kandidaten auftreten, oder daß doch diejenigen, welche noch bereit sein werden, ein Mandat anzunehmen, ganz bedeutend an Ansichten, siegreich aus der Wahlurne hervorzugehen, einbüßen. Die Regierung selbst wird es bald schmerzhaft fühlen, wie verhängnisvoll es ist, wenn Beamte, die Vertrauen in der Bevölkerung genießen, nicht mehr mäßigend und beschwichtigend einwirken können gegenüber den Bestrebungen besonders heißhörniger Elemente. Auch im Parlamente ist ein gewisser Prozentsatz von Beamten immer ein Segen gewesen. Gerade in Fragen, die leicht zu einem verhängnisvollen Konflikt zwischen Regierung und Volksvertretung führen können, ist es immer ein Unterschied,

ob die Regierung sich nur völlig unabhängigen Männern gegenübersteht, denen Popularität über eine freundliche Stellung zum Ministerium geht, oder ob ein Prozentsatz von Männern im Parlamente sitzt, denen daran liegt, daß ein dauerndes Mißverständnis zwischen Regierung und Volksvertretung nicht eintreten kann. Sollen aber Beamte Abgeordnete sein, dann müssen sie als solche auch die verfassungsmäßige Freiheit genießen. Nur wenn ihr Verhalten nicht sachlichen Motiven entspringt, sondern in eine systematische böswillige Opposition gegen die Regierung ausartet, dann ist es nicht nur Recht, sondern sogar Pflicht einer gewissenhaften Regierung, mit fester Hand zuzugreifen. Solche böswillige Quertreiberei gegen die Staatsregierung ist bei konservativen Beamten aber von vornherein so gut wie ausgeschlossen. Sie können als Abgeordnete niemals bedenklich für den Staat werden, das beweist das ganze Programm, zu dem sie sich bekennen. In erster Linie verteidigt die konservative Partei die Rechte der Krone gegenüber den Bestrebungen nach Machterweiterung des Parlamentes, sie hält es für eine ihrer vornehmsten Aufgaben, die Autorität der Obrigkeit gegenüber destruktiven Tendenzen zu schützen. Das Eintreten für die höchsten Interessen des Staates liegt jedem Konservativen gleichsam im Blute. Er strebt mit seinen Parteigenossen im Parlamente, im Lande und im Reich nur nach dem einen Ziele: Alles das zu befestigen, zu erhalten und zu mehren, was Preußen und Deutschland groß und mächtig gemacht hat.

Die Maßregelung der Beamten bedeutet ein Zugeständnis an den Liberalismus, denjenigen Liberalismus, der heute bei einer Frage, von der er Vortheile erwartet, das Hofmanns im Munde führt, sogleich aber mit dem Rufe nach Kreuzigung bei der Hand ist, wenn es gilt, die Grundpfeile unseres Staates, die Wehrkraft, zu stärken, schützende Maßregeln gegen das revolutionäre Treiben der staatsfeindlichen Sozialdemokratie zu ergreifen, die Einnahmen im Reich und in Preußen von wechselnden Majoritäten unabhängig zu machen. Und welche Ziele verfolgt der Liberalismus weiter im Gegen-

satz zu den Konservativen? Sein Ideal ist der reine Parlamentarismus, der die Rechte der Krone schmälert. Ihm ist keine Tradition heilig. Bei seiner Sucht nach dem „Modernen“ ist er stets bereit, hergebrachte Einrichtungen zum alten Eisen zu werfen, einerlei, ob sie weit bewährter sind als das neue oder nicht. Er will nichts wissen vom Kampfe gegen den Umsturz, vom Militarismus, von Weltpolitik. Sein Ideal sind englische oder französische Verfassungszustände, wo das große Beamtenheer, die sogenannten Schreiber, einen subalternen Charakter hat, während die eigentlich leitenden Stellen mit den Parlamentsmehrheiten wechseln. Dem Liberalismus ist der Einfluß und das Ansehen unserer Beamten im Volke ein Greuel. Je weniger Achtung und Einfluß das Beamtenthum bei der Bevölkerung besitzt, umso vorteilhafter ist das für ihn. Wir sehen ja bei jeder Wahl, wie der Liberalismus sich bemüht, die Beamten herunterzureißen, ihrem Einflusse entgegenzuwirken. Der Liberalismus will das Beamtenthum zu einem meinungslosen Schreiberheer machen, das täglich sein Pensum abarbeitet, aber sich selbst um nichts bekümmert. Wir haben ein anderes Beamtenideal, denn wir wissen, daß gerade das charaktervolle, pflichttreue und selbstbewußte Beamtenthum, das selbst Männern entgegengekehrter Anschauungen Achtung und Anerkennung abnötigt, neben dem tüchtigen Heere dasjenige Element ist, dem Preußen seine Größe verdankt.

Aus diesem Grunde müssen wir jeden Schritt bedauern, der geeignet ist, den Charakter dieses prinzipienfesten und pflichtbewußten Beamtenthums zu beeinträchtigen. Jeder derartige Versuch ist der erste Schritt auf die schiefste Ebene, welche abwärts zum Parlamentarismus führt. Deshalb können wir nur zuversichtlich hoffen, daß die Regierung ihren Maßnahmen in der von uns wiederholt angedeuteten Weise den Stachel einer Bestrafung und Meinungsbeugung ehrlicher, pflichttreuer Abgeordneter nimmt.

## Politische Tageschau.

Zur Frage der Eisenbahnpersonen-tarife wird der „Voss. Ztg.“ aus Dresden

mitgeteilt: Verschiedene Blätter haben gemeldet, die sächsische Staatsbahnverwaltung beabsichtige, wegen Verbilligung der Personenbeförderung mit den Bahnverwaltungen Nord- und Mitteldeutschlands in Verhandlung zu treten. Diese Verhandlungen, und zwar unter den nord- und mitteldeutschen, wie auch unter den süddeutschen Bahnverwaltungen, sind schon seit länger als einem Jahre geführt worden; auch das Reichseisenbahnamt in Berlin nimmt regen Anteil daran.

Aus Neustadt, 2. September, wird gemeldet: Nach dem Schlusse des heutigen Manövers, mit welchem die nordböhmischen Kaisermanöver ihr Ende erreichten, sprach der Kaiser der versammelten Generalität seinen Dank und volle Anerkennung für die geschickte Führung und die gute Haltung der Truppen aus. Heute Abend fand ein Fackelzug mit Serenade statt.

Die Unruhen in Böhmen dehnten sich in den letzten Tagen auch auf die fast reindeutsche Stadt Reichenberg aus. In den letzten Tagen fanden wiederholt Straßenkundgebungen statt, wobei es zu leichteren Zusammenstößen zwischen jungen Burschen deutscher und tschechischer Nationalität kam. In einer tschechischen Hochschule und einem Privathause wurden einige Fenstersteine eingeschlagen. Die Sicherheitswache ist verstärkt. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Oesterreich scheint man es an leitender Stelle wieder einmal mit den Deutschen verknüpfen zu wollen. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge hat der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses, Freiherr von Chlumetz, in seiner Audienz beim Kaiser in Utschl den Auftrag erhalten, die Vornahme der Delegationswahlen im Reichsrathe, welche die deutschen Oppositionsparteien durch Obstruktion verhindern wollen, noch in diesem Herbst möglich zu machen, damit die Delegationen vor dem Jahresende zusammenzutreten können. Chlumetz soll zu diesem Zweck mit dem verfassungstreuen Großgrundbesitz und mit den gemäßigten Elementen der deutschen Fortschrittspartei in Verbindung treten. — Der Wiener Korrespondent des „V. Z.“ will gar „von gut eingeweihter Stelle“ die bestimmte Versicherung erhalten

## Ums Brot.

Roman von Frau Gabriele v. Schlippenbach. (Herbert Ribulet.)

(Nachdruck verboten.)

Seine gewöhnliche Trockenheit und Schroffheit traten ihr gegenüber niemals hervor, er sah in ihr noch immer diejenige, die er einst heiß geliebt und deren Bild durch kein anderes verwischt worden war.

Der junge Prediger, Robert Warnbeck, stand dem Kranken gleichfalls als Freund zur Seite, er wachte bei ihm und tröstete ihn in den Stunden der Verzweiflung, er richtete seinen Blick aufwärts zur ewigen, besseren Heimath. Anfänglich sprach Egon noch von der Zukunft, er machte Pläne und glaubte, er würde in kurzer Zeit gesund sein. Alle seine lebenswürdigen, bestechenden Eigenschaften kamen zur Geltung, er war wie umgetauscht, sanft und geduldig gegen alle und für jede kleine Freundlichkeit dankbar. Das Leben hatte ihn in die Schule genommen, und in den langen, bangen Nächten vertraute er dem jungen Geistlichen nach und nach alle seine Thorheiten an, die in leichtsinniger und schlechter Gesellschaft verbrachten Stunden, den großen Fehltritt seines Lebens, den er schwer gebüßt und jetzt innig bereute. Das wahre, aufrichtige Christenthum seines jungen Freundes blieb nicht ohne Eindruck auf sein Herz, er richtete sich daran auf und fühlte sich gestärkt und getröstet.

Einesmal, nach einer besonders schweren Nacht, fragte er Warnbeck: „Glauben Sie, daß ich noch gesund werden kann, Robert, ich möchte so gern leben, um alles gut zu machen.“

Als er angstvoll in das Gesicht Roberts blickte, las er in den ersten Zügen sein Todesurtheil. Da war es denn wieder des Pastors glaubensvolles Inreden und Trösten, das ihn stille machte und ihn das ertragen lehrte, was Gott über ihn bestimmt hatte.

Zu Ostern kehrte Gertrud nach D. zurück. Sie wollte einige Wochen zu Hause bleiben, es war ihr unmöglich, ihre Mutter zu verlassen, solange Egon krank war, auch bedurfte sie einer Erholung.

„Trübsen“, sagte er, als sie das erste Mal allein waren, „kannst auch Du mir vergehen, wie es Agel und Heimchen bereits thaten, ich kann nicht ruhig sterben, bis Du es mir gesagt hast.“

Sie kniete neben seinem Bett nieder und weinte leise, den Kopf in seine Rippen vergraben, und sagte ihm, daß sie alles vergesse und ihm nichts nachtragen wolle.

Am Osterfest gingen sie alle zum Abendmahl, Egon hatte darum gebeten, und Robert Warnbeck hielt eine schöne ergreifende Rede, die an das Osterfest anknyppend, von Auferstehen und einer Wiedervereinigung im ewigen Vaterhause sprach. Später lag Egon friedlich da, das Fenster war geöffnet, und die laue Frühlingsluft strömte in das Sterbezimmer, gemischt mit dem Duft der ersten Blumen, denn es war Ende April, und die Erde schmückte sich wie eine Braut zur Hochzeit.

„Grüß Agel“, bat er mit kaum vernehmlicher, erlöschender Stimme, „arme Mutter, bald ist er Dein einziger Sohn.“

In der Nacht starb er, ohne schweren Todeskampf, das schöne, abgekehrte Gesicht hatte einen glücklichen Ausdruck, ein seliges Lächeln verklärte es, daß selbst die Mutter

leise sprechen mußte: „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ Neben dem kleinen Hügel, auf dem die Schneeglöckchen sproßten, fand er seine Ruhestätte, der verlorene Sohn, der wund und müde von der Wanderschaft heimgekehrt war und nun hier, von allem Erdenleid geborgen, schlummerte.

Die Gesundheit Frau von Brenkens war durch Egons Tod schlechter als je, Doktor Hansen verlangte energisch eine Badekur in Rehme. Gertrud hoffte das ihrige dazu beitragen zu können, denn sie hatte durch die Vermittelung von Fräulein Westerkamp eine Stelle als Lehrerin im Süden Deutschlands angenommen. Die Gage war eine so hohe, daß sie nach einem Vierteljahr eine ziemlich große Summe nach Hause schicken konnte, und auch Agel ermangelte nicht, für die geliebte Mutter sein Scherflein beizutragen. Es wurde bestimmt, daß Heimchen sie begleiten, und sie Ende Juli die Reise antreten sollten.

Es war ihr dieses Mal besonders schwer, sich von Gertrud zu trennen, sie hätte ihr anvertraut, was ihr Herz erfüllte, und bebte doch in mädchenhafter Scheu davor zurück.

Ihre Liebe zu Robert Warnbeck war durch das tägliche Beisammensein gewachsen und hatte eine Tiefe und Stärke angenommen, die sie sich selbst nicht zugetraut hatte.

Die lebenswürdige Persönlichkeit des jungen Mannes, sein immer heiteres, freundliches Wesen, der Eifer in seinem Beruf, sein wahres Christenthum, das sich in allen seinen Handlungen kundgab, hatten ihr Herz gewonnen. Die Tage und Stunden am Schmerzenslager ihres Bruders hatten ihn

der Familie noch mehr genähert und ihnen allen sehr theuer gemacht.

Seine leuchtenden, braunen Augen folgten Heimchen verstohlen, wenn er sie hausmütterlich schaltete und sorgte sah. Sie war in ihrer stillen, bescheidenen Art die Seele des Hauses, wie Gertrud richtig gesagt. Die kranke Mutter ließ sich von ihr am liebsten pflegen, sie erzog die jüngeren Schwestern, führte die Wirtschaft und dachte immer zuletzt an sich selbst.

Solange er kein festes Einkommen besaß, hielt er es für ein Unrecht, das geliebte Mädchen an sich zu binden. Ende Juli wurde er als Pfarrer in eine entfernte Provinzstadt gewählt, er mußte D. in vierzehn Tagen verlassen und wünschte vorher Gewißheit zu haben, ob seine Liebe erwidert wurde.

Ein starker Südwind hatte einen Tag getobt und in dem kleinen Gärtdchen arge Verwüstungen angerichtet. Heimchen betrachtete einen hochstämmigen Rosenstock, dessen Ast halb gebrochen hinunterhing. Die Pflege ihres Gartens war ihre liebste Beschäftigung, der Vikar half ihr dabei, und sie studirten eifrig Bücher und Zeitungen, die ihnen die nöthige Anleitung gaben.

Sie holte Bast, Baumwachs und eine Gartenschere, konnte aber nicht allein mit der regelrechten Bandagierung des beschädigten Astes fertig werden. Da öffnete sich die kleine Pforte; sie sah schnell auf und rief erfreut: „Wie gut, daß Sie kommen, Herr Warnbeck, bitte helfen Sie mir, diesen armen Patienten wieder herzustellen.“

Er trat herzu, und während sie behutsam den Ast stützte, schlang er Bast darum

Haben, daß die Aufhebung der Sprachenverordnungen in Böhmen ernstlich geplant sei. Chlumetz ist angeblich der „kommende Mann“, der beim Wiederzusammentritt des Reichsrathes Ende September oder Anfang Oktober dazu ansetzen wird, den Staatskarran aus dem Sumpf, in dem er steckt, herauszuholen. Etwas scheint an der Sache dran zu sein, denn die Czekenblätter zeigen sich benrührt; die Prager „Politik“ droht wieder, daß die Mehrheit aus ihrer Passivität heraustraten werde. „Morodni Listy“ wurden gar wegen eines Artikels über die Berufung Chlumetz's beschlagnahmt. Die bevorstehende Reise des Finanzministers Dr. Rajal nach Prag soll den ausgedehnten Zweck haben, eine friedliche Auseinandersetzung mit den Czeken zu versuchen. Man glaubt, daß das Ministerium Thun noch vor Ende September demissioniren werde.

In der belgischen Kammer wird es immer gemüthlicher. Dem Brüsseler „Soir“ zufolge kommen zahlreiche Abgeordnete jetzt bewaffnet zur Kammer, seitdem die Sozialisten Smeets und Branquard erklärt haben, sie würden jeden Arbeiter, der bei Strafenfundgebungen fallen würde, durch Revolvergeschüsse in der Kammer rächen.

Ueber den Konflikt zwischen England und den Vuren liegen keinerlei alarmirende Nachrichten mehr vor. Wahrscheinlich wird erntet der Weg der Verhandlungen betreten werden, wenn auch Präsident Krüger zu diesem Zweck nicht gerade nach Kapstadt zur Konferenz mit Milner kommen wird. Die letzten zwischen den Regierungen Englands und der südafrikanischen Republik gewechselten Depeschen sind nunmehr veröffentlicht worden. Die vom 21. v. Mts. datirte Depesche der südafrikanischen Republik macht die von den Vuren vorgelegenen Zugeständnisse ausdrücklich davon abhängig, daß England in Zukunft sich nicht in die Angelegenheiten Transvaals mischt und nicht auf der Suezkanal besteht. In seiner Antwort vom 28. v. Mts. erwidert Chamberlain, die englische Regierung könne sich nicht selbst die ihr gemäß den Konventionen zustehenden Rechte entziehen noch sich von der Verpflichtung einer zivilisirten Macht, die eigenen Staatsangehörigen im Auslande gegen Ungerechtigkeiten zu schützen, losmachen. Schließlich erinnert Chamberlain daran, daß noch andere kritische Punkte bestehen, die nicht durch die Bewilligung der politischen Vertretung für die Urtänder beigelegt und die nicht geeignet sind, einem Schiedsgericht unterworfen zu werden. Es sei notwendig, daß diese Fragen zusammen geregelt und mit dem Schiedsgerichtsvorschlag auf der vorgelegenen Konferenz in Kapstadt erörtert werden. — Das Mitglied des Ausführlichen Rathes des Dranje-Freistaats Fischer ist in Bratoria wieder eingetroffen und steht mit der Regierung in Berathung über die politische Lage. Auf Verlangen der Exekutive hat der Volksraad die weitere Berathung über die zwischen beiden Regierungen stattgehabte Korrespondenz bis Montag vertagt. Der Volksraad ist nur am Donnerstag Abend auf kurze Zeit in geheimer Sitzung versammelt gewesen. Der Grund soll angeblich der gewesen sein, daß die Antwort auf die Depesche Chamberlains noch nicht fertig war.

und verklebte die Stelle mit dem Baumwachs.

„Der wird schnell gesund werden“, sagte er, „Sie müssen es mich wissen lassen, wie ihm die Kur bekommen ist.“

Etwas in seinem Ton ließ sie fragend zu ihm aufblicken, es lag ein ungewöhnlicher Ernst auf seinem Gesicht.

„Wie meinen Sie das?“ fragte sie erstaunt, „wollen Sie D. verlassen?“

Sie waren, weiterschreitend, in die Lindenlaube getreten, die mit ihren dichten Blättern ein verstecktes Ruheplätzchen bot. Warnbeck faßte ihre beiden Hände und sagte innig: „Ich habe soeben erfahren, daß ich zum Pfarrer in R. gewählt worden bin. Es ist ein stilles Dörfchen und das Einkommen ist sehr gering. Lassen Sie mich aber nicht fortziehen, ehe Sie mir die Frage beantwortet, die mir seit Wochen auf den Lippen schwebt, Fräulein Heimchen!“

Sie suchte ihm verwirrt die Hand zu entziehen, welche er mit innigem Druck umspannt hielt. „Ich habe Sie von ganzer Seele lieb, wollen Sie meine Frau werden?“

Heimchens schmales Gesichtchen wurde ehr bleich und sie wandte den Kopf zur Seite.

„Ich kann es nicht“, hauchte sie tonlos. Der junge Mann sank auf die Bank und bedeckte seine Augen mit der Hand. „So habe ich mich geirrt, ich hoffte vergeblich! Sie lieben mich nicht?“

Da zog sie seine Rechte herab, ihre Blicke tauchten tief, bis auf den Grund seines Herzens.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einwohnerschaft von D'porto verlangt die Milderung der sanitären Vorsichtsmaßregeln. Der Ministerath hat jedoch die strenge Durchführung derselben beschlossen. Der Gouverneur reichte darauf seine Entlassung ein. Falls Unruhen ausbrechen, wird der Kriegszustand erklärt werden. Die Senche ist in den letzten Tagen in milderer Form aufgetreten, der Gesundheitszustand in Lissabon und in den Provinzen ist normal.

Das russische Kaiserpaar hat erst am Freitag seine Reise ins Ausland angetreten. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Freitag Nachmittag mit den drei Töchtern von Peterhof aus an Bord des Dampfers „Alexandria“ nach Kronstadt, woselbst sie auf den Dampfer „Standard“ übergingen, welcher am Sonnabend in See ging.

Der serbische Attentatsprozess hat am Donnerstag in Belgrad begonnen; 29 Personen, die hervorragendsten Radikalen, sind im Zusammenhang mit dem Attentat wegen Hochverraths angeklagt. 10 Personen sind wegen Majestätsbeleidigung den Gerichten überwiesen worden. Weitere Freilassungen außer den schon gemeldeten 16 sind nicht ausgeschlossen. Gleich in der ersten Sitzung wurden freigesprochen: Erzpriester Mlic, Priester Zbravko, Vainovic, Professor Jaska Renadovic, Dr. Joka Nikolic, Dr. Wlada Djordjevic, Stanko Lapeševic, Luka Nikic, Defonom Mlic, Jeremic Urošević, Dusan Vrkanovic, Milutin Stepanovic, Milutin und Ljuba Stojanovic, Radosav Seremic und Lazar Spyrice.

Wegen der Anwesenheit des Fürsten von Montenegro hat die Polizei in Konstantinopel die strengste Ueberwachung aller dort lebenden und eintreffenden Serben angeordnet. — Der Sultan verlieh dem Fürsten von Montenegro den Jstiharorden in Brillanten und der Fürstin Milena den Schefakorden in Brillanten. Ferner erhielten der montenegrinische Minister des Aeußern Bukowitsch und der montenegrinische Gesandte in Konstantinopel Bakitsch Ordensauszeichnungen. Sonnabend Abend sollte im Yildizpalais ein Galadiner stattfinden.

Am amtlichen Stelle in Berlin ist von ernstem Unruhen im Hinterlande von Kiantshou und von einem angeblichen Ultimatum des deutschen Gesandten in Peking, worüber englische Blätter zu berichten geäußert hatten, nichts bekannt. Es handelt sich offenbar um eine der üblichen englischen Schwindeleien.

Ein Telegramm aus Rio de Janeiro meldet, daß in Sao Paulo (Brasilien) eine Anarchistenverschwörung entdeckt worden ist, deren Mitglieder größtentheils auch schon festgenommen sind. Mehrere der Verschwörer, unter anderen auch ein junges Mädchen, genannt Gambriella, waren durch das Vos bestimmt, die Gebäude der Weltausstellung in Paris in die Luft zu sprengen.

Ueber die Ereignisse in San Domingo liegt folgende Meldung vor: Jimenez traf am Sonnabend in Puerto Plata ein. Die Hauptstadt sprach sich für die Revolution aus. Die „Post“ bestreitet, daß auf Samoa ein Chaos herrsche. Die deutschen Berichte sprechen sich alle in anderem Sinne aus. Wichtig sei nur, daß neue Verhandlungen der Vertragsmächte im Gange seien, um stabile Verhältnisse zu schaffen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 3. September 1899.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte Freitag Abend mit der Kronprinzessin von Griechenland, den hier anwesenden Prinzen, der Generalität und den fremdherlichen Offizieren, die an der Parade und der Paradeafel theilgenommen hatten, im Opernhaus der Aufführung von Aubers „Der Bauer“ bei. Sonnabend früh besuchte der Kaiser die Bildhauer Wolf, Bretschner und Prof. A. Vegas. Im Atelier des Bildhauers Bretschner in Charlottenburg, dem die Ausführung der Statue des Kurfürsten Joachim Friedrich für die Siegessäule übertragen worden ist, sagte der Kaiser im Anschauen des Bildwerks versunken: „Es ist merkwürdig, wie jedes Zeitalter seine ganz besonderen Gesichter hat. Man erkennt doch immer bald nach dem Bilde, in welchem Jahrhundert einer gelebt hat!“ Er rief dann den ihn begleitenden Professor heran. „Na, Vegas, haben Sie etwas auszufehen?“ Auch Professor Vegas sprach sich anerkennend aus, wonach der Kaiser die Ausführung in Marmor besah.

Seine Majestät der Kaiser trat am Sonnabend um 6 Uhr 40 Minuten abends von Wildpark aus mittels Sonderzuges die Reise nach dem Elsaß an. Ihre Majestät die Kaiserin gab mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar Sr. Majestät dem Kaiser das Geleit zum Bahnhofs. Mit Sr. Majestät dem Kaiser haben sich nach dem Elsaß u. a. begeben: Oberstallmeister Graf von Wedel, Wirklicher Geheim Rath, Geh.

Rabinetsrath Dr. v. Lucanus, Generaladjutant General der Infanterie v. Hahnke, Chef des Militärrabinetts, General à la suite Generalmajor v. Villame; der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf von Schlieffen und der Kriegsminister Generalleutnant v. Gofler.

Die schon wiederholt von der Londoner Press-Assoziation verbreitete Meldung, Lord Lansdale habe von Sr. Majestät dem Kaiser für den Skipper des „Meteor“ die Erlaubniß ausgewirkt, im englisch-amerikanischen Wettkommen die englische Yacht „Shamrock“ zu steuern, ist völlig unbegründet.

Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen ein wenig gebessert. Die hohe Patientin bewegt sich schon im Zimmer und ist auch ein Weilchen im Garten des Neuen Palais gewesen. Andauernde Schonung ist jedoch noch immer geboten.

Die Stadt Charlottenburg hat an dem dortigen Geburtshause des Grafen Caprivi eine Gedächtnistafel anbringen lassen, mit der Inschrift: „In diesem Hause wurde geboren i. J. 1832 des Reiches zweiter Kanzler. Die Stadt Charlottenburg.“

Die Nachricht, der Reichskanzler beabsichtige, nur für acht Tage auf seinem russischen Gut Werki zu bleiben, wird in der „Münchener Allg. Ztg.“ offiziell als nicht zutreffend bezeichnet und als Beweis dafür angeführt, daß der Reichskanzler sich zur Unterstützung in der Erledigung der laufenden Aufgaben einen Geh. Legationsrath mitgenommen hat, was bei einem Aufenthalt von wenigen Tagen kaum erforderlich gewesen wäre.

Das preussische Staatsministerium hielt am Sonnabend unter Vorsitz des Vizepräsidenten desselben, Minister von Miquel, wieder eine Sitzung ab.

Außer dem Regierungspräsidenten von Jagow-Posen und den Landräthen Dr. Baarth Landkreis Posen, Wolff-Mogilno, Lewald-Bawitsch und Kersten-Schlochau sind, soweit bisher bekannt geworden, noch die vier Landräthe Schilling-Biegnitz, v. Koke-Wanzleben, Winkler-Zeitz und v. Brockhausen-Dramburg einstellweise in den Ruhestand versetzt worden. Es giebt in Preußen 484 Landräthe und 35 Regierungspräsidenten. Die Landräthe erhalten ein etatsmäßiges, pensionsfähiges Gehalt von 3600 bis 6600 Mk. Die Regierungspräsidenten beziehen ein Gehalt von 12000 Mk. Das Wartegeld beträgt in Preußen, abweichend von den Bestimmungen des Reiches, bei einem Gehaltsjah von 3600 Mk. und mehr die Hälfte des Dienstehaltens, höchstens jedoch 6000 Mk. Die auf Wartegeld gestellten Beamten behalten alle Rechte und Pflichten des Beamten, ihr Dienstverhältnis dauert fort, sie unterliegen daher auch unverändert dem Disziplinarrecht.

Von Reichswegen wird Prof. Dr. Koffel aus dem kaiserl. Gesundheitsamte nach Lissabon und D'porto entsandt, um über die Pest in Portugal und über die zu ihrer Bekämpfung getroffenen Maßnahmen an Ort und Stelle genauere Erkundigung einzuziehen. Im Auftrage der königlich preuss. Regierung schließt sich ihm Prof. Dr. Frosch vom Institut für Infektionskrankheiten in Berlin an.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bestätigung der Wahl des Stadtraths Voigt-Danzig zum Beigeordneten in Rixdorf.

Der gestrige Sedantag verlief unter dem Eindrucke des schlechten Wetters ziemlich still. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten geflaggt. Nachmittags um 1 Uhr erkönten von der Galerie des Rathhausturmes in gewohnter Weise geistliche und patriotische Weisen.

Das Absegeln des kaiserlichen Yachtklubs erfolgt am 9. September durch eine gemeinsame Fahrt der Yachten von Kiel nach Ederförde.

Der Panzer „Aegir“ ist aus dem Kieler Hafen ausgelaufen. Er wird bei Stollengrand, wo sich die Manöverflotte zur Paroleausgabe sammelt, mit den übrigen Schiffen zusammentreffen.

Vor dem Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichtes scheiterten am Sonnabend die Verhandlungen wegen des Ausstandes der Berliner Steinarbeiter zum zweiten Male.

Dresden, 3. September. Die Erkrankung des Königs verläuft normal. Die Erkältung ist fast gehoben, immerhin ist noch eine mehrträgige Schonung erforderlich.

Cronberg, 3. September. Die Kronprinzessin von Griechenland ist, von Berlin kommend, heute früh hier eingetroffen.

Gräfenberg, 1. September. Der Rhedive von Egypten verließ das Bad Gräfenberg, weil er sich durch die Bemühungen eines Kurarztes, ihn zu photographiren, belästigt fühlte.

### Ausland.

Paris, 2. September. Der französische Botschafter in Bern Graf v. Montholon ist gestorben.

Kopenhagen, 2. September. Das griechische Kriegsschiff „Admiral Miaoulis“, das heute früh hier eintraf, wird Mitte September mit dem König Georg in Kiel eintreffen, wo der König eine Zusammenkunft mit der Prinzessin Heinrich von Preußen haben wird.

Johannesburg, 2. September. Pafemann, der Herausgeber des „Leader“ eines Organs der Urtländer, ist wegen Hochverraths verhaftet worden. — 200 Deutsche hielten am Freitag eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Transvaalregierung in einem Kriege mit England zu unterstützen und die Regierung von Transvaal zu erlösen, den Deutschen zu erlauben, unter Leitung ihrer eigenen Führer kämpfen zu können.

Bratoria, 3. September. Staatssekretär Reiz ist in Begleitung des Mitgliedes des Ausführlichen Rathes des Drangefreistaates Fischer nach Bloemfontain abgereist.

### Provinzialnachrichten.

Karlsruhe, 1. September. (Verhaftung.) Auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Danzig wurde am Mittwoch Nachmittag der frühere Sparfassen- und Gemeindefassen-Rendant Buttke hier selbst verhaftet und nach Danzig abgeführt. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Unterschlagung und Urkundenfälschung.

Barren, 1. September. (Sein Amt plötzlich niedergelegt und unsere Stadt bereits verlassen) hat der Bürgermeister Noack. Ueber den Grund seines Rücktritts ist sicheres noch nicht bekannt. Er stand seit Oktober an der Spitze der städtischen Verwaltung und war vorher Bürgermeister in Landeck Weßr. Mit der Führung der Amtsgeschäfte des Bürgermeisters ist der Beigeordnete Kaufmann und Färbereibesitzer Kech betraut.

Mogasen, 31. August. (Großfeuer.) Heute früh gegen 4 Uhr entbrach in Gosicjewo bei dem Rittergutsbesitzer Steinte Feuer. Dasselbe griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit etwa fünfzehn Scheunen und Ställe des Genaunten und der Wirtze Kohde, Koczorowski und Michow in Flammen standen. Dieselben brannten vollständig nieder. Leider kamen auch etwa 1000 Schafe und gegen 300 Stück Ferkel in den Flammen um. Die Entschadigung des Feuers ist unbekannt.

Ust, 1. September. (Ein Unfall) kam beim gestrigen Pferderennen der 2. Kavallerie-Brigade vor. Beim Rennen für Unteroffiziere beider Regimenter stürzte der Dragoner-Unteroffizier R. beim Nehmen der ersten Bürde so unglücklich, daß er wie leblos liegen blieb und nach dem Garison-lazareth geschafft werden mußte, woselbst ein Schädelbruch festgestellt wurde.

Aus Döpreußen, 1. September. (Schwere Gewitter) sind gestern über die Provinz Döpreußen hingezogen. In Rixdorf im Kreise Merode wurde ein Wohnhaus und Stall eingestürzt, in Steinfließ in demselben Kreise eine Scheune. In Hohenstein entzündete der Blitz das Postgebäude und vernichtete das Dachgebälk. In Lubowitz bei Ortelsburg wurde die Witwe Eva Malin vom Blitz getödtet. In Wittkitten schlug der Blitz in einen Staken des Rittergutsbesizers von Puttlamer; der Staken, der einen Werth von 3000 Mark hatte, brannte nieder. In Solbau brannte infolge von Blitzschlag eine Scheune nieder.

### Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 5. September 1733, vor 166 Jahren, wurde zu Holzheim bei Wiberach einer der bedeutendsten deutschen Dichter und Schriftsteller, Christoph Martin Wieland, geboren. Sein und vielseitig gebildet, durch seinen „Oberon“ der erste Romantiker, Meiter in der Form, überall anregend und befruchtend, leistete er hervorragendes für den Glanz und die Blüte unserer Nationalliteratur. W. starb am 20. Januar 1813 zu Osmannstedt bei Weimar.

Thorn, 4. September 1899.

(Sedanfeier.) Die Feier des Gedentages der Schlacht von Sedan ist in unserer Stadt auch diesmal in althergebrachter Weise, der Würde des Tages entsprechend, begangen worden, und namentlich durch die Volksschule des Kriegervereins Thorn und des Schützenvereins Mader hatte sie hier wie in unserm Nachbarorte wieder einen allgemeinen Charakter. Am Sedantage selbst, Sonnabend Abend beging der Landwehrverein in die Sedanfeier im Viktoriaaal unter karter Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen. Nach mehreren einleitenden Musiknummern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 sprach eine junge Dame von der Saalbüchse herab einen Festprolog, worauf die Festrede folgte, welche der zweite Vorsitzende, Herr Landrichter Tegnow in formvollendetester Weise hielt. Nachdem er den Ehrengästen, den anwesenden Offizieren der Garnison mit dem Herrn Kommandanten Oberst von Lobell an der Spitze für ihr Erscheinen gedankt, führte er aus, daß das deutsche Volk den Tag von Sedan feiere, weil er mit seinen Erfolgen den Grundstein bilde zu der glänzenden Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Nichts liege dem deutschen Volksschmerz ferner, als etwa die Wunden der französischen Nation immer wieder von neuem aufreißen zu wollen. Was damals errungen, müsse erhalten bleiben und vertheidigt werden gegen den inneren wie den äußeren Feind. Nebenerforderte die Festversammlung auf, des zum Gelübniß einzustimmen in den Huldigungsruf: Se. Majestät der Kaiser und Königin Wilhelm II. er lebe hoch! Während man die Nationalhymne sang, war auf der Bühne die Wüste des Kaisers in einem Blumen-Arrangement sichtbar. Es folgte eine Reihe ganz vorzüglicher gesanglicher Spenden. Ein Quartett von Sängern, welche zu den tüchtigsten unserer dem Männergesang fleißig huldigenden Stadt zählen, trug das eruchte, stimmungsvolle Preislied „Der Reiter und sein Lieb“, das damit zum ersten Male in Thorn zur Aufführung kam, und die komische Quadrille „Flotte Säger“ vor und erntete größte Anerkennung. Ebenso hatte das von einem der vier Sänger noch gesungene Tenorsolo des prächtigen Liedes „An der Weser“ die schönste Wirkung. Außerdem trug eine stimmbegabte junge Dame zwei Sopran-Soli: „Die Mutter an der Wiege“



Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an

Heinrich Lukoschat und Frau Ella geb. Sztuczko.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester u. Nichte

**Erna**

im Alter von 9 Monaten. Dieses zeigt schmerzhaft an

Friedr. Müller nebst Familie.

Thorn, 4. September 1899. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 6. September, nachmittags 4 Uhr, von der Beichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unseres unvergesslichen Vaters, des Kgl. Strommeisters a. D.

**August Haase**

sagen wir hiermit allen, besonders Herrn Superintendenten Vetter für die trostreichen Worte unserer tiefgefühltesten Dank.

Gurske, 2. Septbr. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im hiesigen Bürger-Hospital wird die Stelle eines

verheirateten Hausmannes zum 1. Oktober frei. Anmeldungen bei Stadtrat Fehlaue.

Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Wohnungswechsel am 2. und der Dienstwechsel am 16. Oktober d. J. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsänderung innerhalb drei Tagen auf unserem Resideamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unermögensfalle verhältnismäßiger Haft.

Thorn den 1. September 1899.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Ueber das Vermögen des Konkursverwalters Albin Standarski in Thorn, Grandenzstraße, ist am 1. September 1899

vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann Robert Goewe in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

23. September 1899.

Anmeldefrist bis

zum 1. Oktober 1899.

Erste Gläubiger-Versammlung am

23. September 1899

vormittags 10 Uhr,

Terminzimmer Nr. 7 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am 14. Oktober 1899

vormittags 10 Uhr

dieselbst.

Thorn den 1. September 1899.

**Bormann,**

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Abtheilg. 5.

**Ga. 15 alte Schulbänke**

sollen Freitag den 8. September nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Schule Schönwalde.

**Freiwillige Versteigerung.**

Donnerstag den 7. d. Mts. vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem hiesigen Viehmarkt:

diverse landwirtschaftliche Maschinen, als: Pflüge, Dreschmaschinen und Drillmaschinen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

**Nitz,**

Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Wassergehilfen**

stellt ein Ziellinski, Wasserstr., Brombergerstraße 36.

# Hedwig Strellnauer, Breitestrasse 30.

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.

Dienstag den 5. September, Mittwoch den 6. September:

## Ausstellung

von eleganten Morgenröden, Matinées, Blousen und Wäsche, Gardinen und Stores.

NB. Für den Verkauf bleibt mein Geschäft an beiden Tagen geschlossen.

### Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die königliche Oberförsterei Rischgrund sind in dem Winterhalbjahr 1899/1900 folgende Holzverkaufsstermine anberaumt, welche vormittags 10 Uhr beginnen.

Laufende Nr.	Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins.	Belang.	Es kommt zum Verkauf.
1	20. Oktober 1899	im Gasthause zur Post in Groß-Neudorf	Sämlinge	Nutz-
2	8. Dezemb.			
3	5. Januar 1900	im Stengel'schen Gasthause in Tarlowo Hb.	Belaufe.	Brennholz.
4	2. Februar "			
5	8. März "			
6	17. Novbr. 1899			
7	22. Dezemb. "			
8	19. Januar 1900			
9	16. Februar "			
10	22. März "			

Zurückgekehrt. Dr. Meyer, Sanitätsrath.

Herrenmoden für Herbst u. Winter.

Täglich: Eingang neuer Stoffe. **B. Doliva.**

Sinen tüchtigen Kaufburschen sucht Gustav Winter.

Verein deutsch. Katholiken.

Dienstag den 5. d. Mts. um 8 Uhr abends im Restaurant Nicolai: Vortrag u. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

13.500.000 Flaschen bis jetzt

**Casum**

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Gg. Krieger & Co. GmbH

FRANKFURT AM MAIN

Schützmarke

gegründet unter dem Protektorat der k. u. k. Hof-Regierung

Auf die Zischweimarten und Dessertweine:

Gloria roth	70 Pf.
Gloria weiss	70 "
Gloria extra roth	85 "
Porta d'Italia roth	100 "
Porta d'Italia weiss	100 "
Flora roth	115 "
Chianti roth	125 "
Porta Sicilliana 1/2 Lf.	200 "
Marsala	200 "
Vermouth di Torino	200 "

Wie die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentieren.

Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

Man achte auf die Firma u. Schutzmarke

4000 bis 5000 Mark zur ersten Stelle gesucht von einem prompten Zinszahler. Gefällige Angebote unter H. R. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Melonen,** Berliner Art, zu mäßigen Preisen sind zu haben in der Handlungsgärtnerei G. Hein, Thorn, Rotherweg 2.

**Wäschebraut, Nähmaschine und ein großer Tischkessel zu verkaufen.** Schlesinger's Restaurant.

**Frischen Sauerkohl** empfiehlt **M. Grochowski,** Gerberstraße.

Bestellungen auf **frische schwed. Preiselbeeren** nehme schon jetzt entgegen. **A. Kirnes.**

Zwei freundl. Zim., Gas- u. Kohlen-Nische zc. vom 1. Oktober zu vermieten. Breitestrasse 30.

# Adolph Leetz,

THORN, Seifen- und Lichte-Fabrik.



## Aromatische Terpentin-Wachskernseife

ist die sparsamste und beste Haushaltungsseife.

Eing. W. 38 237.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Uebersetzung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische Terpentin-Wachskernseife die beste und billigste ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „Copernicus“, ist in allen Kolonialwaarenhandlungen in Mengen von 2 Pfund, sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädtischer Markt 36 erhältlich.

**Adolph Leetz.**

## „Schiedmayer, Pianofortefabrik“

vormals J. & P. Schiedmayer, Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart. Flügel \* Pianinos \* Harmoniums unübertroffen in Ton, Spielart u. Dauerhaftigkeit.

Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt. Vorzüglichste Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik. Hervorragend im Ton, ausgezeichnete genaue Spielart. Der hervorrag. Eigenschaft, mir seit lange rühmlichst bekannt. Unübertrefflich und aussergewöhnlich. Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen. Ausgezeichnet, kräftig und gesangreich zugleich. Ihr Flügel war bei Parsifal-Interpretation vorzüglich.

Hans von Bülow. Eduard Grieg. Adolf Henselt. Franz Liszt. P. Mascagni. Anton Rubinstein. C. Salnt-Sanès. F. Motil.

≡ Grosse Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. ≡

Alleinvertretung: **Robert Bull, Danzig,** Brodbänkeng. 36.

## Dampfzägewerk und Holzhandlung in Mocker bei Thorn (vor dem Leibischer Thor)

empfehlte sich zur Lieferung von geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen, sowie aller Sorten Bretter und Bohlen zu Bau- und Tischlereizwecken, und Eichen, Eichen, Rüstern und Ellernholz in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.

**G. Soppart, Thorn.**

**Der Klempner,** welcher heute morgen bei uns um Arbeit ansuchte, kann sich nochmals melden. **Elektrizitätswerke Thorn.**

**Junge Damen,** welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **M. Orłowska,** Gerstenstr. 3, II.

## Dienstag u. Mittwoch den 5. u. 6. d. Mts.

bleiben unsere Verkaufs-Räume geschlossen. **Georg Gutfeld & Co.**

**Pfeiffer & Diller's** in Dosen **Kaffee-Essenz** (Originalmarke.) ist erhältlich bei: **Paul Förster** und **Ed. Raschkowski.**

**„Klantschou.“**

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich am Sonnabend, den 2. September cr., in meinem Hause, Gerechtigkeitsstr. 31, unter dem Namen „Klantschou“ ein Restaurant eröffnet habe. — Durch Umbau habe ich geräumige und helle Lokalitäten geschaffen, welche einen angenehmen Aufenthalt bieten und dem geehrten Publikum wie Vereinen hiermit bestens empfohlen seien. — Durch Verabreichung hiesiger Biere und echt Münchener „Löwenbräu“, sowie guter Küche werde ich bemüht sein, den Wünschen meiner geehrten Gäste gerecht zu werden, und bitte ich um geneigte Unterstützung meines Unternehmens. Mit Hochachtung **F. Gregrowicz.**

**Eisbein mit Sauerkohl.** Schlesinger's Restaurant.

**Laufburschen,** anständig und ehrlich, sucht per sofort **C. H. Schilling, Coiffeur,** Culmerstraße 8.

**Ein junges Mädchen,** welches die höhere Tochterlehre besucht hat und musikalisch ist, erhält glänzende Stellung durch **H. Makowski, Seglerstr. 6.**

**Ein Mädchen** bei Kindern für den ganzen Tag kann sich melden bei **Zudo,** Friedrichstr. 14.

**Baderstraße 7** ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **2 Exp.**

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. Seglerstraße 13.

**kleine Wohnung** zu vermieten. Wittkowski, Strobandstr. 8.

2 feine einzelne Stuben für je eine Person sind per 1. Oktober zu vermieten. **Natalie Zielko,** Copernicusstraße 22.

**Sagdhund,** auf den Namen „Lob“ hörend, ist entlaufen. Futter, sowie sonstige Unkosten werden gern erstattet. **Dom. Bistupik** b. Heimfoot.

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1899.							
Septbr.	—	—	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Novbr.	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18



**Bekanntmachung.**

Die Erhebung des Schulgelbes für den Monat September d. J. resp. für die Monate Juli, August d. J. wird in der Höheren u. Bürger-Löchterschule

am Dienstag, 5. Sept. cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, 6. Sept. cr. von morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen.

Die Erhebung des Schulgelbes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Mittwoch den 6. September d. Js., mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kammerei-Kasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelber werden erektutivisch beigetrieben werden. Thorn den 1. September 1899. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Zur Vergebung der Kopfeisen-Plaster-Arbeiten der hiesigen Magistratsstraße in einer Länge von 390 laufenden Metern haben wir einen Submissions-Termin auf Donnerstag, 7. September vormittags 10 Uhr in unserem Bureau angelegt, woselbst während der Dienststunden die Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag zur Einsicht ausliegen.

Unternehmer werden hiermit angefordert, gefällige Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, zu obigem Termin in unserem Bureau einzureichen. Podgorz den 30. August 1899. Der Magistrat.

**Verdingung.**

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen die Erd-, Mauer- u. Zimmerarbeiten etc. zum Neubau eines Lokomotivschuppens für 2 Stände nebst Anbau auf dem Bahnhofs-Plateau vergeben werden. Die Bedingungen-Unterlagen können bei der Inspektion eingesehen, auch, soweit vorrätig, gegen Porto- und bestellgeldfreie Einfindung von 1,50 Mark in baar bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzutreichenden Angebote findet in den Geschäftsräumen der Inspektion am

Wittwoch, 13. Sept. d. Js. vormittags 11 1/2 Uhr statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Thorn den 25. August 1899. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

**In Grandenz,**

frequente Lage, ein nachweisb. gut., feineres Dekorations-, Kolonialwaaren- und Weingeschäft wegen anderer Unternehmungen günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote brieflich unter Nr. 600 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**3000 Mark**

werden auf ein Geschäftsgrundstück zur absolut sicheren Stelle gegen gute Pfanden gesucht. Adressen unter A. Z. 100 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

**Auffstellbare Theaterbühne**

mit allem Zubehör,

**Bierapparat**

mit 2 Leitungen nach neuester Konstruktion,

**2 Pianinos,**

kupferfarb. Garnitur, Kupferschenklech mit 6 Flaschenküßlern,

**4theiliges Spiegelglasspind**

für Speisen, geschnitzt. eich. Ausziehtisch,

**3 Spiegel**

mit Korkrahmen,

**2 Korkwände, 1 Gasofen,**

12 Glühlampenrichtungen u. a. m.

billig verkäuflich im

**Hotel Museum.**

Mantel, Kofim-Jackets und Fragen in allen Façons. Auch nehme alle Arbeiten zur Modernisirung bei billiger Preisberechnung an. E. Grochowski, Schillerstraße 4, 2 Tr. Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Jakobstraße 9, 2 Tr.

10,000 lfm. beschlagenes Kant-holz, 1/2 u. 3/4 " stark, 5-8 Mtr. lang, 2000 lfm. Schaalbreiter, 5000 Stk. Pferdebahngleiswellen, 150 Mtr., verschiedene Sorten Stangen, ca. 150 cbm. geschlagene Betonsteine und guter Kies ist preiswerth zu verkaufen. Gut Czernowitz.

**Farbige und schwarze Seidenstoffe**

wie Sammete und Peluche werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. S. David, Breitestraße.

**Geld.**

Wer Geld auf Hypothek oder sonstige Sicherheit sucht, verlange unsern Prospekt. Streng reelle Handhabung. Keine Voranzahlung. Allgemeine Verkehrs-Anstalt, (G. m. b. H.) Berlin S. W., Zimmerstr. 87.

**Zur Saat: Bettfuser Roggen und Winterweizen**

empfehlen M. Grochowski, Gerberstraße.

**Särge**

in Holz und Metall in allen Größen mit vollkommener Ausstattung. Preise reell. D. Körner, Tischlermeister, Bäderstraße 11.



Größte Leistungsfähigkeit. Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mützen-Fabrik von C. Kling, Thorn, Breitestr. 7.

Empfehlen sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Linoleum-Teppiche und Läufer in stets neuem Muster empfiehlt Erich Müller Nachf., Breitestrasse 4.



Zu den Manövern empfehle meine wirklich große Auswahl Militär-feldstecher zu den billigsten Preisen. A. Nauck, Heiliggeiststr.

**Taschenuhr,**

Remontoir, bestes Glaslithemwert, verkäuflich Coppenstr. 15, 1.

**Gefunden wurde**

das die beste und mildeste mediz. Seife: Bergmann's Carbollitherschwefel-Seife von Bergmann & Co., Nadebent-Dresden ist, da dieselbe alle Hautunreinheiten und Hautanschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, Rötze des Gesichtes etc. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei Adolf Leetz, Anders & Co. und J. M. Wendisch Nachf.

Den werthen Besuchern meines Lokals die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne innegehabte Geschäft in der bisherigen Weise weiterführe, und bitte ich ein geehrtes Publikum, mich mit seinem Besuche nach wie vor beehren zu wollen. Hochachtungsvoll Wwe. M. Schulz, Volksgarten.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Am Montag den 4. d. Mts. eröffne ich in meinem Hause Baderstraße Nr. 7 eine Kolonialwaaren-, Spirituosen-, Wein-, Bier- und Zigarrenhandlung. Indem ich dem mich beehrenden Publikum koulante Bedienung zusichere, bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen. Hochachtungsvoll J. Tomaszewski.

**Quaglio's künstliche kohlensaure Sool-, Stahl-, Nadel-, Lamin-, Schwefel-, Sod-Bäder**

erzeugen vollkommen die natürlichen Bäder von Nauheim, Oeynhausen, Kissingen, Cudova, Marienbad, Schwalbach etc. etc. und werden von heute ab auf ärztliche Verordnung verabreicht in der W. Boettcher'schen Badeanstalt, Baderstraße 14.

**Kartoffelerntemaschine**

fühlen, bin ich bereit, meine jetzt vorzüglich arbeitende Maschine hier in Folsong vorzuführen, und rathe den Herren, welche noch in diesem Herbst solche Maschinen anschaffen wollen, wegen der großen Nachfrage mit der Beschaffung nicht zu zögern, da ich sonst nicht rechtzeitige Lieferung versprechen könnte. Die Maschine wird von 2 Pferden gezogen und legt die Kartoffeln besser zum Sammeln hin als die Hand. Nach rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk auf den Bahnhöfen Tauer und D f a s c h e w o.

**C. Keibel, Folsong.**

**Malzbier**

in vorzüglicher Qualität, pro Liter 10 Pfennig, empfiehlt jeden Dienstag und Freitag die Viktoria-Brauerei, G. m. b. H., Katharinenstraße 4.

**Jedes Los ein Treffer**

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene Türk. 400 Franks-Staats-Eisenbahn-Lose. Ziehung nächsten Monat. Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt 5 Millionen 380 000 Franks Haupt-Treffer zur Zeit jährlich 3 x 600 000, = 3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000, = 6 x 20 000, 6 x 10 000 etc. Kleinster Treffer 400 Fr. - Auszahlung „baar“ mit 58%. Wir offeriren Originallose, auch Antheile zu Mit-eigenthum für alle noch stathfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von nur 4 Mark pro Antheil. a. Nachn. 40 Pfg. Porto. - Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Prospekte gratis und franko. Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 523.

**Giftfreie Rattenkuchen**

„Dolcia“ von Apoth. Freiberg, Delisch, sind das sicherste Rattalmittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiirt. Dose 50 Pfg. u. 1 Mtl. in der Königl. privit. Rathsapothete und bei Anton Koczwarra, Thorn.

**Zwei neue Trumeaux**

mit Marmorplatten für 100 Mark zu verkaufen. Katharinenstr. 10, II.



HANNOVER CAKES-FABRIK H. BAHLSEN

Stalische Weintrauben, 50 Pf., empfiehlt Carl Sakriss.

Frisehen Sauerkohl und saure Gurken empfiehlt A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Nächste Lotterien: Königsberger Fahrrad-Lotterie, Lose à 1,10 Mark, Berliner Pferde-Lotterie, Lose à 1,10 Mark, Meißner Geld-Lotterie, Lose à 3,30 Mark, Wohlfahrts-Geld-Lotterie, Lose à 3,50 Mark empfiehlt Oskar Drawert, Thorn.

Hygienische Schutzmittel. Preisliste gratis u. franko. G. Band, Berlin 61. Bellealliancestr. 73.

Gummi-Artikel. Verschied. pat. Neuheiten. Neueste Illustr. Preisliste je 30 Pfg. Frau Auguste Graf, Leipzig, Nicolaistr. 4.

Mitbewohnerin gesucht Strobandstraße 8. Suche sofort Wirth, Köch., Stubenmädchen und Mädchen für alles. Frau M. Zurawska, Culmerstraße 24, 1 Trepp.

Malergehilfen, Anstreicher und Lehrlinge stellt ein W. Steinbrecher, Malerstr., Sumbelstraße 9.

Jagdhund zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Tapeziererhilfe findet dauernde Beschäftigung bei Adolph W. Cohn.

Tischlergehilfen stellen ein Houtermans & Walter.

Bau- u. Möbelfachler empfiehlt sich zum Repariren und Poliren sämtlicher Möbel zu soliden Preisen. F. Zurawski, Culmerstraße 24, 1 Tr.

Behrling sucht J. G. Adolph.

Nassirerin, polnisch sprechend, und in der Buchführung erfahren, sucht per 1. Oktober d. Js. Droguenhandlung Hugo Gleass.

Sauberer Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit. Frau Wittmeister Schoeler, Schulstraße 11.

Suche zum 1. Oktober ein ordentliches älteres Mädchen, das mit Krankenpflege bescheid weiß und auch häusliche Arbeiten verrichten muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Keisgeld wird vergütet. Angebote unter C. M. an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein Laden, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, sowie mehrere Wohnungen zu verm. Moder, Bergstraße 16.

Zwei gut möbl. Zimmer mit Kabinet, Entree und angrenzender Burschenstube zu vermieten. Zu erf. Strobandstr. 15, part.

2 große möbl. Zimmer zu vermieten. Neust. Markt 24, I.

Gut möbl. Zimmer von sogleich zu haben. Brückenstraße 16, 1 Tr. rechts.

Herrschafliche Wohnung. Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieten. Sultan.

Herrschafliche Wohnungen von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in neuem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Wohnung, III. Etage, 6 Zimmer, großes Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftliche Boden-Waschküche, alles Zubehör, vermietet 1. Oktober. Baderstr. 2.

Balkonwohnung, 5 Zimmer mit auch ohne Pferdefall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56.

Die 2. Etage, 5 größere Zimmer und Zubehör, sowie parterre, 4 Zimmer, zum Komitor und Wohnung sich eignen, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Carl Neuber, Baderstraße 26.

Gerechteste. 1517 ist eine herrschafliche Balkonwohnung, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube nebst Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Gebr. Casper.

Brombergerstraße 46 und Brückenstraße 10 mittelgroße Wohnungen zu vermieten. Kusol.

Alter Markt Nr. 27 ist Umst. halber die 3. Etage, 4 Zim., Küche und Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst. 2 Tr.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör, in der 2. Etage vom 1. Oktober zu vermieten Altstädter Markt, Heiliggeiststraße-Ecke Nr. 18.

Baderstraße 15 ist die 2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober, auch früher, zu vermieten. H. Dietrich.

4zimmerige Vorderwohnung mit Badeinrichtung zum 1. Oktober zu vermieten. Ulmer & Kaun.

Gerechteste 30 sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 K. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei Herrn Decomé, 3 Treppen links.

Freundliche Wohnung Moder, Bergstraße 55, 1 Trepp: 3 Zimmer, Küche und Zubeh. unständlich, v. sof. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 150 Mtl. Näh. zu erf. Jakobsdorstadt, Schlachthausstraße 24.

Eine renovirte Wohnung v. 4 Zimm. nebst heller Küche und Zubehör ist vom 1. Oktober d. Js. z. vermieten. Frau Much, Baderstraße 15.

Eine kleine Wohnung, 3 Tr., an kinderlose Leute zu verm. Ettiabethstraße 11.

3. Etage, Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermieten. Culmerstraße 22.

Freundliche Wohnungen, Aussicht Weichsel, je 2 Zimmer, helle Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Baderstraße 3.

Freundliche Wohnung, 3 Zimmer u. 8 Zubehör, vom 1. Oktbr. zu vermieten. Kamulla, Junkerstr. 7.

2 Zimmer, Küche, Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten, Preis 265 Mtl. Ackermann, Baderstraße 9. 1 Stube v. 1. Oktbr. z. v. Gerstenstr. 13.

**Lose**

zur 5. Berliner Vierdelotterie, Ziehung am 12. Oktober, Hauptgewinn i. B. von 15 000 Mtl., à 1,10 Mtl.;

zur 2. Geld-Lotterie zur Erneuerung des Domes in Meissen, Ziehung vom 20.-26. Oktober, Hauptgewinn im günstigsten Falle 100 000 Mark, à 3,30 Mark.

zur Königsberger Tiergarten-Lotterie, Hauptgewinn i. B. von 8000 Mark, Ziehung am 23. Oktober cr., à 1,10 Mark;

zur 3. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutztruppe, Ziehung vom 25.-30. November cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3,50 Mtl.

sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.